



Seelendialog 4 – Liebe, Mitgefühl, Selbstliebe

Mit „Gott“ ist die geschlechtslose schöpferische Energie im Universum gemeint. Also Gott und Göttin miteinander verbunden bzw. weder männlich noch weiblich. Wenn Dich das Wort „Gott“ stört, ersetze es für Dich innerlich in Brahma oder was auch immer für Dich stimmig ist.

Bei der „Seele“ handelt es sich um eine Seele, die stellvertretend für alle Seelen von Menschen steht.

Seele: Hallo Gott, hier bin ich wieder?

Gott: Wie schön, dass Du wieder da bist. Was kann ich Dir heute Nacht erklären?

Seele: Oh, die Menschen reden so oft über Liebe. Was ist Liebe eigentlich?

Gott: Liebe ist groß, sie ist der Ursprung und sie ist immer noch überall im Universum. Doch hatten sich die Menschen einst entschieden, sich von den hohen Schwingungen im Universum abzuwenden, sich umzudrehen und dann zu erforschen, wie die Schwingungen dort sind. So ist die menschliche Liebe anders als Deine Liebe, meine liebe Seele. Und doch ist der Grundton Deiner Liebe auch in der menschlichen Liebe enthalten. Er ist nur verstimmt und klingt dadurch anders. Den reinen Klang der Liebe gibt es in den höchsten Dimensionen. Jede ursprüngliche Form ist einst aus diesem reinen Klang der bedingungslosen Liebe entstanden. Und somit ist dieser Klang noch in jeder Form, auch wenn sie sich im Laufe der Reise durch das Universum verändert hat, zu finden. Aller Ursprung ist aus bedingungsloser Liebe entstanden, es gab keinen Grund, keine Ursache. Dann hat sich dieser ursprüngliche Klang der Liebe in viele einzelne Töne gespalten. Einige dieser Töne sind Freude, Fülle, Glück, Glückseligkeit, Frieden, Demut, Reichtum, Dankbarkeit. In den dichteren Dimensionen wie auf der Erde sind dann auch Misstöne entstanden, die eine Disharmonie erzeugten. Die Disharmonien sind zum Beispiel Krankheit und Leid. Sie sind entstanden, weil die Wesen in den dichteren Ebenen – dazu gehören auch die Menschen – die ursprünglichen Töne vergessen haben. Sie schwingen noch in ihnen aber sie werden nicht mehr gehört.

Seele: Wie können Menschen wieder diesen ursprünglichen Klang der Liebe hören?

Gott: Wenn sie sich wieder an die feinen Töne erinnern und sie einfach in sich schwingen lassen. Die Menschen suchen gerade wieder diese Töne der Liebe. Doch suchen sie diese mit ihrer Angst, mit ihrer Krankheit, mit ihrer Furcht, mit ihrem Mangel, die durch die Disharmonien erschaffen worden sind. Macht über etwas ist eine Disharmonie und die

Macht über etwas ist aus der Disharmonie der Angst und Furcht entstanden. Dieses Gefühl, getrennt zu sein von den harmonischen feinen Klängen und Tönen im Universum hat Angst und Furcht erzeugt. Um diese Angst und Furcht nicht mehr zu fühlen, haben die Menschen – und auch andere Wesen in den dichten Dimensionen – die Töne der Macht über etwas kreiert. Ursprünglich wollten sie Macht über die Angst und Furcht haben. Dann hat ihnen dieser Ton gefallen und daraus sind dann weitere Töne und Klänge entstanden. Diese haben dann die Strukturen und Organisationen auf der Erde erschaffen. So hat sich dann ein neue Symphonie kreiert: das kollektive Gedankenfeld auf Erden.

Seele: Und was ist die menschliche Liebe? Ich meine die Liebe zwischen zwei Menschen.

Gott: Durch die Abwendung von der harmonischen Symphonie der Liebe im Universum, wurde ein Gefühl von Einsamkeit erschaffen. Die Menschen fühlten sich nicht mehr vollständig. Um sich wieder vollständig zu fühlen, suchten sie die Beziehung zu anderen Menschen, insbesondere in der menschlichen Liebe. Doch wird eine Partnerin/ein Partner oftmals aus diesem Gefühl der Einsamkeit, dem sich nicht ganz und vollständig zu fühlen gesucht. Die Partnerin/der Partner soll die fehlenden Töne und Schwingungen, die Jemand in sich selbst nicht hört und fühlt, ergänzen. Verliebtsein erzeugt ein Gefühl der Ganzheit, harmonische Töne der Liebe werden mit einem Mal wieder gehört und gefühlt. Doch hält dies nicht ewig an. Da die Liebe auf Erden nicht bedingungslos ist, verändert sie sich, löst sich auch mal auf. Dann erklingen wieder die Misstöne. Und es erzeugt wieder Einsamkeit, Angst und Furcht.

Seele: Wie kann Krankheit und Leid, die aus den Misstönen entstanden sind, geheilt werden?

Gott: Es braucht einen Mittler, einen Heiler. Es gibt viele wirksame Heilungswerkzeuge inzwischen auf Erden. Sie wurden aus den höheren Dimensionen auf die Erde gebracht. Dadurch enthalten sie auch die Schwingungen der höheren Dimensionen und öffnen wieder die höheren feinen Bewusstseins Ebenen, erweitern die Sichtweisen und bringen dadurch die harmonischen Töne, die sonst nicht gehört werden, in Schwingung. Wenn diese dann hörbar schwingen, entsteht wieder eine Harmonie. Neben dem Anwenden dieser Heilungswerkzeuge ist es wichtig, dass eine Heilerin/ein Heiler während seines Wirkens mit bedingungsloser Liebe verbunden ist. Erst wenn eine Heilerin/ein Heiler selbst heil ist, sind sie ein guter Kanal für die Wirkung dieser Heilungswerkzeuge. Und es ist diese Liebe, die der Motor ist, damit eine Heilung geschieht. Die Werkzeuge sind das Auto. Beides ist gleich wichtig. Ein Auto braucht einen Motor und ein Motor braucht ein Auto. Wenn beides da ist und gleichzeitig wirkt, geschieht Heilung. Auch wenn die Heiler auf Erden auch Menschen sind und selbst noch den Weg suchen, so ist es wichtig, dass sie dies so weit in sich erkannt haben, dass sie sich während ihres Wirkens mit diesem Zustand der bedingungslosen Liebe verbinden können.

Seele: Und was ist Selbstliebe?

Gott: Selbstliebe ist der Weg der Eigenheilung, ohne einen Mittler. Sie beginnt mit dem Erkennen und der Annahme aller Ausdrücke der eigenen Selbst. Die Angst ist ein Selbst. Die Furcht ist ein Selbst. Der Mangel ist ein Selbst. Die Macht ist ein Selbst. Die Einsamkeit ist ein Selbst. Wenn die Annahme fehlt, dann wird noch tiefere Spaltung und Trennung erzeugt. Selbstliebe ist die Wertschätzung aller Selbst. Eine Wertschätzung, die nach Innen geht. Oftmals geht sie auf Erden nach Außen. Dann werden Pläne erdacht, wie ich mache jetzt was ich will, ohne Rücksicht auf andere. Manches Mal geht es um Befriedigung der eigenen Bedürfnisse, ohne das Gefühl der Verbindung. Verbindung zu

allen Ausdrücken des eigenen Selbstes. Dann melden sich verschiedene Ausdrucksformen noch deutlicher, weil sie abgelehnt werden. Wenn die Verbindung mit den eigenen Ausdrucksformen da ist, diese wertgeschätzt werden, dann entsteht ein Gefühl von in sich selbst verliebt zu sein. Es ist der Frieden mit sich selbst, Das erzeugt eine Harmonie. Und aus dieser Harmonie entstehen Glücksgefühle und Freude. Dann ist es wichtig, diese Verbindung, die im Inneren erzeugt worden ist, nach Außen zu übertragen. Anderen Menschen mit dieser Wertschätzung zu begegnen und auch Situationen, die sich zeigen, Gesellschaftsstrukturen, Hierarchien. Denn all dies sind lebende Formen, in denen auch die harmonischen Töne im Kern enthalten sind, nur zeigen sie diese nicht sondern sie drücken die Disharmonien aus. Wenn ihnen ein Mensch mit Wertschätzung und Respekt begegnet, dann verbindet er sich mit den ursprünglichen harmonischen Klängen und die Disharmonien lösen sich im Energiefeld des Menschen auf, die von anderen Menschen, Situationen, Strukturen und Hierarchien erzeugt worden sind. Diese wertschätzende, respektvolle Haltung wird Mitgefühl genannt. Bis zu diesem Schritt haben es bereits Menschen auf Erden geschafft. Jetzt ist es wichtig, dass weitere vorhandene Bedingungen, die noch im Energiefeld vorhanden sind, aufgelöst werden. Bedingungen sind Disharmonien. Bedingungen wie z.B. „ich gehe diesen Weg, damit er mir den Mangel nimmt oder damit er mir dieses oder jenes in mein Leben bringt“. Wenn dies geschieht, sind die Menschen noch mit Trennung und Disharmonien verbunden. Das ist ein sehr großer Schritt. Es geht nicht um Perfektionismus. Wichtig ist, auch diesen loszulassen. Wenn die ersten Bedingungen in einem Selbst losgelassen werden, dann werden neue Töne und Schwingungen erzeugt. Wenn ein Mensch einfach zum eigenen Wohle und gleichzeitig zum Wohle der Menschheit seinen Weg geht, dann erzeugt es wunderschöne Töne. Und diese Töne fließen dann ins kollektive Gedankenfeld und andere Menschen können diese hören und auch für sie öffnet sich der Weg. In dem Moment erklingen diese wunderschönen Töne noch lauter bei dem Menschen, der sie einst erzeugt hat und in ihrem oder seinem Leben können Wunder geschehen. Und dies führt in die Freiheit. Freiheit von Trennung, Freiheit von der dunklen Zeit.

Seele: Oh ist das schön. Lass uns diese Informationen im physischen Körper zu dem ich gehöre verankern.

Gott: Sehr gerne.

Dann atme in meinem Rhythmus. Und während Du atmest, lass alles was wir gesprochen haben während des Atmens wie Tropfen in den physischen Körper auf Erden, der bald beginnt zu erwachen, hineinfließen. Dann erinnert er sich daran.

Und wenn Du liebe Leserin und lieber Leser, Dein inneres Wissen öffnen möchtest, dann schließe kurz die Augen und bleibe mit der Aufmerksamkeit bei dem was Du gelesen hast, egal, ob und was Du verstanden hast. Atme im Rhythmus Gottes einige Male ein und aus. Alles von dem, was hier geschrieben wurde und Dir dienlich ist, wird in Dein Körperbewusstsein einfließen, alles andere wird automatisch hinaus gefiltert.

Copyright: Blandina Gellrich

Der Text darf gerne vervielfältigt und verbreitet werden, sofern der Inhalt nicht bearbeitet oder verändert wird und ein Quellverweis vorhanden ist.